

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

73 (22.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872444)

Die Nachrichten
erschienen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
1,15 Mark einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Landbriefträger.

Einzelgen kosten die einpaltige
Anzeige, die über deren Raum 40 Wg.,
für auswärts 45 Wg.

Einzelgen-Annahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Anzeigen
werden auch angenommen von den
Herren Fr. Blüner in Oldenburg,
Willy Scheller in Bremen, J. Eißler
in Hamburg, Fern. Wüller in Bremen,
Hafensteiner u. Vogler K.-G. in Ham-
burg und Berlin, Rud. Hoffe in Berlin
Dahme u. Kamp. in Frankfurt a. M.,
Carl Forster in Bielefeld und von
anderen Anzeigen-Vermittlungsgesellschaften.

No. 73.

Elsfleth, Dienstag, den 22. Juni

1920

Tages-Beizeger.

(22. Juni.)

O-Aufgang: 4 Uhr 03 Min.

U-Untergang: 8 Uhr 54 Min.

Schwärze:

6 Uhr 58 Min. Vorm. 7 Uhr 21 Min. Nm.

Das Sommer-Ministerium.

Es ist ein auf Erfahrung begründetes Scherzwort in parlamentarischen Kreisen, daß die zu Beginn des Sommers gebildeten Ministerien so lange zu dauern pflegen, wie der Sommer selbst. Sie haben bei den Parteien der Volksvertretung für die heiße Jahreszeit eine Frist der Schonung, aber mit den Herbstwintern kommt dann die Auseinandersetzung und der Fall. Diese alte Anschauung wird auch auf die neue deutsche Reichsregierung angewendet, aber deshalb braucht sie noch lange nicht zu stimmen. Heute kommt es nicht darauf an, wann ein Ministerium ins Amt kommt, sondern darauf, was es im Amt leistet. Und in dem Maße seit der Tagung der Nationalversammlung in Weimar vom Frühling 1919 bis zum 6. Juni 1920 haben wir auch bereits drei Reichsministerien gehabt (Scheidemann, Bauer und Hermann Müller), woraus man schon erkennen kann, daß die Zeit der Aushaltung eines neuen Kabinetts keineswegs eine Ausnahme auf die Dauer seiner Existenz eröffnet. Die drei Reichsministerien vor dem Wahltage haben mancherlei Erwartungen nicht erfüllt, wobei allerdings die obwaltenden Schwierigkeiten nicht unberücksichtigt gelassen werden dürfen. Der Erfolg würde sich aber bei größerer Energie nicht so widerstrebend gezeigt haben. Wenn jetzt die Sozialdemokratie sich von einem bürgerlichen Kabinett ablösen sollte, so ist das erklärlich, denn gerade die Lösung der dringendsten Aufgaben war eben nicht ihre Stärke. Diese Aufgaben sind: Abkommen mit der Entente über die Kriegsschuldigung, die Bilanzierung der Einnahmen und der Aus-

gaben im Reiche und Verbilligung der Lebensmittel. Wenn es aber dem neuen Ministerium gelingt, in diesen drei Punkten tatsächliche Erfolge zu erzielen, so könnte es sein provisorisches Dasein derart in ein definitives umwandeln, daß es sogar im Notfall wagen könnte, an die Wähler zu appellieren.

Die neue Koalition gesichert?

Da die Demokraten unter bestimmten Voraussetzungen nunmehr ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, in den bürgerlichen Block einzutreten, kann aller Voraussicht nach die neue Koalition als zu Stande gekommen angesehen werden. Die demokratische Fraktion hat den Wunsch, noch einmal den Parteiausschuß zu hören. Der Ausschuß wird am Dienstag zusammentreten. Außerdem wollen die Demokraten vor ihrer endgültigen Zustimmung auch noch das bis dahin fertiggestellte Programm der Regierung und die namentliche Feststellung der deutschen Kabinettsliste abwarten. Vor der Hand sind alle Nachrichten über die mutmaßliche Ministerliste verfrüht, da vor der Zustimmung der Demokraten noch immer Änderungen vorgenommen werden können.

Im Laufe des letzten Sonntags fanden wieder unverbindliche Besprechungen mit dem Präsidenten Fehrenbach statt. In politischen Kreisen gilt die politische Lage als geklärt. Man nimmt an, daß das Programm der neuen Koalition und die Ministerliste am Dienstag endgültig fertig sein wird.

Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 21. Juni.

(Elsflether Schützenfest.) Nach langen Vorbereitungen hatte das Schützenfest am Sonnabend seinen Anfang genommen. Nachdem sich die Schützen versammelt hatten, wurde zum Ausmarsch nach dem Festplatz angetreten, um im gemütlichen Beisammensein einige frohe Stunden zu verleben. Alsdann kam der eigentliche Festsonntag.

War es am Vormittag auch neblig, so änderte sich das Wetter zum Mittag auf das allerhöchste. Gegen 1 1/2 Uhr nachmittags versammelten sich die Mitglieder des festgebenden Vereins im Bahnhofs-Hotel zum Empfang der auswärtsigen Schützen. Nach Eintreffen der Schützenvereine von Moorriem, Hammelwarben und Drake und nach Abholen des Schützenkönigs, Ernst Zebelen, wurde alsdann zum Festmarsch angetreten. Im schönen und langen Festzuge ging es durch die Straßen unter den Klängen der verstärkten Kapelle des Herrn Oldenburg. Mit der Zeit füllte sich der Festplatz mit Festbesuchern und der Festbetrieb kam nun recht in Schwung. Karussell und Schaukel ließen ihre Orgel erklingen und die Jirkusflowns luden durch allerlei Zug und Witz zum Besuch ein. Alle Buden waren eröffnet und fast alle Budenbesitzer machten ihr gutes Geschäft. Was noch nie hier auf dem Schützenfest vertreten war, waren einige Bärenzieher, sie zeigten Bärenanzug, Bärenringkampf und Bärenressur, auch sie machten gute Einnahmen. Inzwischen hatte sich ein reger Verkehr entwickelt und im Lindenhofgarten hatte das Gartenkonzert eine starke Anziehungskraft gefunden. Währenddessen knallten dann lustig die Büchsen der Schützen und die Tanzbude sowie auch der Lindenhofsaal füllte sich mit Tänzern. Und so ging der erste Festtag seinem Ende zu und gegen Abend während der Abendbrozeit kante der Festbesuch ab. Dann aber gegen 8 Uhr setzte nochmals reges Leben ein und viele Festteilnehmer hielten bis tief in die Nacht hinein, lustig und vergnügt aus. Trotz der vielen Vergnügungen in der Umgegend zeigte sich auf unserem Schützenfest noch ein reger Verkehr. Der Schützenfestmontag brachte fast dasselbe Programm wie der erste, Ausmarsch, Schießen, Tanz und andere Volksbelustigungen. Und so ist unser beliebtes Schützenfest schneller vergangen wie man dachte. Es hat einen schönen und ruhigen Verlauf genommen. Allen Besuchern unseres Schützenfestes von nah und fern rufen wir ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre zu! (Das Schießresultat wird noch bekannt gegeben).

Lehrjahre.

Roman von Gummy v. Dorgastede.
(Nachdruck verboten.)

„Nimm Dich in acht, Felix, Fräulein Mainaus Unruhe zu erregen, sie kennt die Zauberformeln der Kirche. Du solltest mir leid thun, wenn es Dir erginge, wie dem Geschworen des Obfissens.“
„Das war ja wohl der Kerl, der die reizenden Abenteuer auf seiner langen Meerfahrt hatte. Ich komme mir nunmehr wie meine Babys gegen Sie vor, gnädiges Fräulein. Sie fassen einfach nicht, wie hinter einer so schönen Person soviel Gelehrsamkeit Platz hat. Wozu brauchen solche Weiber soviel zu lernen, sie entzünden uns Männer doch so.“
„Ihre Worte find einer Kränkung sehr ähnlich“, — sprach sie, und schaute auf — „und ich kann mir kaum vorstellen, daß einem echten Mann ein Körper ohne Seele anhaften kann. Dagegen begreife ich vollkommen, wenn derselbe eine Gefährtin an dem Weib seiner Liebe haben will, in allen Lebenslagen, in Glück und in Schmerz.“
„Ach, Schmerz ist ein glückliches Wort und often gehandelt, meine Gnädige, daran fehlt mir der Glaube. Erken Sie nur, wie mein Bruder lacht, als wolle er mir bestätigen.“
„Irene Mainaus Lippen zuckten hochmütig. Ihre braunen Augen suchten ein anderes Antlitz, auf dem sie so gut zu sein verstand. Zwei dunkle, brennende Flecke erschienen auf ihren Wangen.“
„Sie denken nicht gerade hoch von uns Frauen, Herr Brauchmüller, und doch giebt es auch heute noch echte Weibchen unter uns, davon können Sie überzeugt sein.“

„Ich glaube Ihnen alles, Fräulein Mainau wenn Sie mich ein einziges Mal ansehen wollen, aber selbstredend nicht mit diesem durchbohrenden Blick, sondern —“
Irenes Brust wogte heftig unter der roten Seide, sie zuckte ordentlich zusammen unter dem begehrliehen Blick des Mannes und entloß förmlich nach Aufhebung der Tafel in das Erkerzimmer. Das Lachen und Jubeln der anderen schallte laut zu ihr herüber. Sie lehnte das dunkle Haupt an das Volkster des Divans. Sie war plötzlich so müde. Weshalb hatte Wolf nicht ein gutes Wort für sie gesagt, sie hatte darnach geschmacht. War das ihre Absicht, ihr Entschluß, sich auf immer von ihm zu trennen, diese heiße Sehnsucht nach seinen Blicken, seiner Gegenwart. Ein Schatten fiel vor ihr auf den Teppich. Erichrecht fuhr sie empor, ihr erster Gedanke war Flucht.
„Ich bin es.“ Eine schmale, aristokratische Hand legte sich sanft auf ihre und Wolfs Antlitz neigte sich über sie. „Sie sind mir doch nicht böse? Ich möchte mein Empfinden Felix nicht preisgeben, ich konnte es nicht. Oder schicken Sie mich fort, soll ich gehen?“
Da legte sich eine zweite, weiche Hand schüchtern auf die seine. Zwei leuchtende Augen blickten bittend zu ihm empor. Er sah halb auf der Leine des Divans dicht neben ihr. Wie weich und hingebend dieses junge Weib sein konnte, das sonst die Kraft und das Leben selbst war. Nun erzählte sie ihm von Andrea und Friedhelm.
„Menschen, die ihren Daseinsberuf so vollständig verstehen, sind mir unfähig unumwundelt, nicht wahr, ein Mann besonders muß soviel Kraft haben, daß er alles kann, was er will.“
„Wolf lachte leise auf.“
„Ich soll natürlich ja sagen, das weiß ich wohl. Aber damit ist es eine eigene Sache. Die Entscheidung thut gerade

bei der Entwicklung des Charakters sehr viel aus, es bleibt immer eine schwere Aufgabe für eine Frau, einem Knaben die richtige Anleitung zu geben.“
„Mein Vertrauen in die Macht der Erziehung ist sehr erschüttert, seit ich mit Meiner glänzenden Niasa gemauert habe“, entgegnete Irene ernst. „Ich wollte ein hartes, ernstes Weib und sie blieb ein Kind, ein Kind, welches keines tieferen Gefühls fähig ist.“
„Sie sind zu streng; sie scheint Kurt sehr zu lieben.“
„Weil er Graf Lindberg ist mit einer neuartigen Krone und einem Wappen. Das eben empört mich so tief. Wahrscheinlich, das hatte ich Meine nicht gelebt.“
„Ich glaube wahrhaftig, Sie machen sich Vorwürfe“, tröstete Wolf, „vertrauen Sie jetzt wenigstens der Zukunft und Kurts leidenschaftlicher Liebe zu meiner Niesetochter. Ich denke, ihm wird gelingen, was uns verlor war. Ein geliebtes Weib zu erziehen, muß eine süße Aufgabe sein.“
„Er hob ihre Hände zu seinen Lippen empor und küßte sie eine nach der anderen.“
Jeder Tag führte die beiden Menschen, die so einander gehörten, einen Schritt näher, bis es keine Schranke mehr zwischen ihnen gab.
„Angern trennte sich der Graf, aber man möchte ihn bereits und tief seinen Namen. Das thut für ihn, Irene verlassen, die stumm und selig zurückblieb. Sie erhob sich auch nicht, als sich Schritte nahen und Kurts Stimme sagte:
„Meine, mein süßes Lieb, sei vernünftig, Du darfst keinen Sekt mehr trinken, er ist viel zu stark für Dich.“
„Ach, Kurti, noch ein Glas! Es ist zu herrlich, wenn es so süß und lind die Kehle hinabgleitet.“
(Fortsetzung folgt.)

*** Verbandssturnfest in Brake.** Am kommenden Sonntag findet in Brake das 19. Verbandssturnfest des Stadtländer Turnverbandes statt. Dieses Sturnfest wird sich zu einem schönen gestalten, d. h. wenn an diesem Tage der Wettergott seine Augen leuchten läßt. Dieses Sturnfest wird sich dem im Jahre 1914 in Brake ebenfalls abgehaltenen Gaulturnfest würdig anreihen. Der Festverlauf ist folgender: Vormittags 6 1/2 Uhr Kampfrichterprüfung in der „Vereinigung“, 7 Uhr Beginn des Wetturnens, 11 Uhr Probe der Freiturnungen, 11 1/2 Uhr Probe des Gemeinturnens. Nachmittags 2 Uhr Festmarsch, nach Beendigung dieses Freiturnens, Gemeinturnens, Riegenturnens, Stabhochsprung um die Verbandsmeisterschaft, Staffettenlauf, Neck-Kürtturnen, Tanzziehen, Spiele. Vom Eissteher Turnerbund nehmen am Wetturnen 8 Turner und 5 Turnerinnen teil. Wir wollen hoffen und wünschen, daß alle diese Wetturner und -Turnerinnen mit dem Eichenkranz heimkehren mögen.

* Die U. S. P. D. (Ortsgruppe Elsfleth und Umgegend) hält am Dienstag, den 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr, eine öffentliche Parteiverammlung im Saale „Stedinger Hof“ (Gafffeld) ab. (Siehe Anzeige.)

* Ein junger Mann hat sich beim Grasmähen den rechten Fuß verletzt. Zum Glück handelt es sich nur um eine Fleischwunde.

* Die Bickbeerenente ist da und schier unglücklich ist es, wenn man beobachtet hat, wie viel Bickbeeren täglich aus dem Reiserholz bei Hude fortgeschleppt werden. So auch am Sonntag, nicht mit Körben und kleinen Gefäßen, sondern mit Wassereimern und Basen kam man morgens und fuhr abends vollbeladen wieder nach Haus. Bickbeeren zu pflücken ist wohl mühsam, aber auch lohnend. Wer aber noch Bickbeeren haben möchte, der mache sich bald auf den Weg, denn sonst könnte es sein, daß man wohl sucht, aber nichts mehr findet.

* Am Sonntag vormittag 9 Uhr fand in Oldenburg im „Oldenburger Hof“ eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Bezirkssekretariats der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg-Distriktsland statt. Erschienen waren ziemlich 100 Vertreter und Vorsitzende der einzelnen Distriktsvereine. Genosse Hünlich hielt ein längeres Referat über „Die durch die Reichstagswahl entstandene allgemeine Lage“. Besprochen wurde außerdem noch „Das Ergebnis der oldenburgischen Landtagswahlen“ und die Aufgabe der Sozialdemokratie im neuen Landtage“. Anwesend waren noch Staatsminister Meyer-Oldenburg, Paul Hrg-Müstringen usw. Zur Diskussion hatten sich bis zum Nachmittag gegen 50 Anwesende gemeldet. 10 Minuten Redezeit war für jeden Redner vorgesehen. Die Sitzung dauerte den ganzen Tag über an.

* Die neuen Steuerlasten. Der Ministerpräsident Tanzen hat angekündigt, daß dem neuen Landtage ein reichhaltiges Steuerbudget vor-

gelegt werden wird. U. a. soll nach den Vorschlägen der Regierung die Grund- und Gebäudesteuer um den 30fachen Betrag erhöht werden. In den interessierten Kreisen wird diese Mitteilung natürlich lebhaft erörtert werden. In Wirklichkeit wird die Grund- und Gebäudesteuer nur um den 10fachen Betrag gesteigert werden; denn die Erhebung dieser staatlichen Steuer erfolgt augenblicklich nur zu einem Drittel. Diese Summe wird außer anderen Steuererträgen erforderlich sein, um den Staats- und die Gemeindehaushalte bis zum 1. April 1921 notdürftig ins Gleichgewicht zu bringen.

* Neue Invalidenversicherungsmarken gelangen vom 1. August ab zur Verwendung infolge der Steigerung der Beiträge. Statt 18, 26, 34, 42 und 50 Pfennig sind zu fleben 0,80 Mk., 1,05 Mk., 1,10 Mk., 1,20 Mk. und 1,40 Mk. Die Zuteilung zu den Lohnklassen bleibt unverändert.

* Die Bleistifte werden noch teurer. Der Verband der Bleistiftfabrikanten in Nürnberg hat den Steuerzuschlag für alle Fabrikate auf 650% erhöht.

* Der Tribut an die Feindstaaten. Aus Paris wird gemeldet, daß die Wiederherstellungskommission den Stand der von den Deutschen gemäß Friedensvertrag ausgeführten Lieferungen feststellt hat. Am 30. Mai 1920 habe Frankreich 4 682 042 Tonnen Kohle erhalten, von denen wieder 405 000 Tonnen an Luxemburg geliefert wurden. Bis zu dem gleichen Datum hatte Italien 316 036 Tonnen und Belgien 98 553 T. erhalten. Bis 31. Mai hatte Frankreich an Pferde 6547 Stück, an Rindern 67 476 und an Ziegen 8575 Stück erhalten. Belgien bekam 3116 Pferde, 32 644 Rinder, 65 140 Ziegen und 28 339 Stück Geflügel.

* Spielbetrieb auf dem Dampfer. Ein Unternehmer in Swinemünde versuchte den Behörden ein Schnippchen zu schlagen, indem er seinen Spielbetrieb, da ihm Hotels, Kaffee- und dergleichen nach den gesetzlichen Vorschriften nicht zur Verfügung standen, auf einen Dampfer verlegte, der außerhalb der preussischen Staatsgrenze auf hoher See verankert lag. Der Vertrag mit dem Schiffseigentümer und dem Spielunternehmer wurde aber als ungültig erklärt, da eine derartige Verbringung von Schiffsraum in der heutigen Zeit nicht anständig sei.

* Meißener Porzellangeld. Wie das „Meißener Tageblatt“ berichtet, ist das Porzellangeld, das die Meißener Manufaktur herstellen will, von Paul Börner modelliert. Die für das Deutsche Reich gedachten Geldstücke — 5 Mark bis 10 Pf. — sind rund, die Vorderseite zeigt einen quadratischen Rahmen mit der Schrift „Deutsches Reich und der Wertziffer“. Auf der Rückseite des Fünfmarsstückes sehen wir ein Elternpaar, das segnend seine Hände über ein Kind breitet; auf dem Dreimarsstück ein nacktes Menschenkind, das die

Hände flehend zu den Sternen emporkreht, dem Zweimarsstück einen nackten Buben, der einem Schifflein Getreide überführt. Die Vorderseite zeigt einen Eichenkranz, der neue Triebe treibt, das 50-Pf.-Stück einen Adlerkopf, das 20-Pf.-Stück eine Fadel, das 10-Pf.-Stück eine stilisierte Doppelgarbe. Auf der Vorderseite der 10-Pf.-Stücke ist für die Stadt Meißener der Name der Stadt, das Stadtwappen, die Wertziffer und Jahreszahl geprägt. Die Rückseite der Mark hält, eingerahmt von zwei Getreideähren, eine Mutter, die ihr Kind an den Busen drückt, die Rückseite des 50-Pf.-Stückes eine verzerrte Frau aus der eine Aehre und eine Traube herausragt. Fest bestellt hat Porzellangeld die Hochbahn Hamburg, und zwar 300 000 Stück 20 Pf.-Stücke die auf der Rückseite mit einem nackten Buben geschmückt sind, das auf dem stilisierten Flügelkreuz reitet. — Verschiedene von den Münzen tragen weltbekannte Meißener Fabrikzeichen, die zwei gekreuzten Schwerter.

* Brake. Die Anmeldungen der Wetturner zum Sturnfest am 27. Juni sind abgeschlossen, das Ergebnis ist außerordentlich erfreulich. Ein 300 Turner und Turnerinnen werden hier an dem Sonntag Morgen zum friedlichen Wettkampftreten. Das Gemeinturnen an 10 Barren mit von 180 Turnern und 90 Turnerinnen ausgeführt und an 22 Geräten werden die Riegenturner treten. 15 Turner werden im Stabhochsprung um die Verbandsmeisterschaft ringen. Ein anziehendes Bild werden auch die Freiturnungen der großen Turnerschule bieten, und wenn dazu das Wetter mitschuldig ist, dann wird die ganze Veranstaltung ein Zuschauer unbedingt aufs äußerste fesseln.

* Oldenburg. Die beiden an die Entente zutretenden Schiffe des deutschen Schiffsverkehrs „Großherzog Friedrich August“ und „Prinzess Elisabeth Friedrich“ sind zunächst für den Frachtschiffverkehr umgebaut worden. — Der Kampf um die Kanalprojekte, von denen man leider in Oldenburg nicht mehr hört, wird von Bremens Seite eifrig fortgesetzt. Es handelt sich bekanntlich um 3 Kanäle, nämlich Hunte-Emis-Kanal, Nord-Süd-Kanal und Bramsche-Bremen-Stader-Kanal. Für dieses letztere Projekt tritt Bremen ein und die oldenburgischen Vertreter der Kanalfrage scheinen sich dem geplanten Ausbau des Hunte-Emis-Kanals ablehnend zu geben. Nachdem auf der Tagung der wasserwirtschaftlichen Vereinigung für Westdeutschland in Weimar Dr. Flügel-Bremen als den besten gegrienen hatte, hat der Bremen-Kanalverein zu seinen Gunsten eine Denkschrift herausgegeben. Der Ausbau des Hunte-Emis-Kanals war also wohl nur ein schöner Traum der Oldenburger. — Der Plan eines wöchentlichen Viehmarktes in Oldenburg und der dazu erforderlichen großzügigen Anlagen ist seiner Koffizialität halber zunächst zurückgestellt worden. (Z. B.)

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstedt.
(Nachdruck verboten.)

80) „Mein Engel, Du kennst die Wirkungen des Göttertrankes nicht, sei meine süße, kleine Meine.“
„Wenn ich nicht trunken soll, gebe ich Dir auch keinen Kuß mehr.“
„Du kannst doch nicht im Ernst daran denken, mich so zu bestrafen?“
„Reine!“ rief Fräulein Mainau leise.
„Trene!“ — das blonde Mädchen flog ihr jauchzend um den Hals, ohne Rücksicht auf die beiderseitige Festkleidung — „siehst Du, jetzt habe ich meinen Kurti doch. Ach, Kurti, komm und gib Trene die Hand, wenn sie mir auch manchmal schredliche, ellenlange, weiße Vorlesungen hielt; auch Deinetwegen!“
Der Graf folgte dem Gebot seiner Braut, und Trene erwiderte seinen Händedruck herzlich.
„Ich kenne Sie bereits, gnädiges Fräulein. Gleich am ersten Tage meiner Bekanntschaft mit Meine habe ich mindestens zehnmal in der Stunde Ihren Namen gehört, sobald ich sehr gespannt war, dieses Wol kennen zu lernen. Auch jetzt bin ich Ihnen zu großem Dank verpflichtet, daß Sie Meine in der Fremde nicht verlassen, als sie trant vor Seimweh war.“
„Meine Trene mich verlassen, was Du denkst, Kurti! Neige Dich nahe zu mir, ich will Dir etwas ins Ohr sagen, aber Trene darf es nicht hören.“
Das Haupt ihres Verlobten zwischen ihre beiden, heißen Händchen nehmend, sprach Meine eifrig auf den jungen Offizier ein, der sich lachend dagegen wehrte.
„Kurti, nun mußt Du aber auch ja sagen“, forderte sie endlich — „Du sollst es thun! Ich will es!“

„Aber lieber, herziger Schatz, es ist doch noch garnicht soweit und dann — wir können doch nicht sans façon über Fräulein Mainau verfügen.“
Ein erster Blick aus Trene's Augen traf das Mädchen, um dessen Lippen es bereits trotzig zu suchen begann.
Die süßen Klänge des Mendelssohn'schen Hochzeitsmarches tönten aus dem Tansaal zu den dreien herüber.
„Doch, Kurti, ach, nun wird getanz! Komm schnell! Trene, Du auch! Du mußt auch mit Kurti tanzen, aber Lisa soll nicht von Kurti aufgefodert werden. Ich weiß, daß sie ihn mir nicht gönnt. Sie ist überhaupt ein scheinlich solettes Ding und ich glaube bestimmt, sie will Onkel Wolf beiraten.“
„Was meine Klinge, kleine Meine doch alles weiß —“
Der Tanz war bereits in vollem Gange, alle, auch die älteren Herrschaften gaben sich ihm mit Eifer hin. Lisa schien außerordentlich vernünftig, aber tief innen in ihrem Herzen tobte der Born und die Eiferndst. Sie hatte Graf Lindbergs Unterredung mit Trene beunruhigt. Die beiden waren so weltverloren, daß sie ihre Gegenwart nicht bemerkten. Sie waren ja schon recht intim miteinander! Das blonde Mädchen ballte die Hände zur Faust. Am dieser Trene Willen durfte ihr Wolf nicht entrisen werden. Nun gab es ihre Klugheit, ihre weibliche Gewandtheit zu zeigen. Dieses Mädchen mußte doch noch zu befehtigen sein. Das hatte nun die Mama von ihren Entarnungen zur Vorfrist und Gehuld. Da steht Graf Lindberg neben seinem Bruder, und Lisa hüpfte zu den Herren hinüber.
„Onkel Wolf, bitte, bitte, tanze doch einmal mit mir!“ Sie schaute kindlich zu ihm empor.
„Du warst so viel unworben, liebe Lisa —“
„Du hättest nur ein Wort zu sagen brauchen“, — wieder traf ihn ein schlichterer Blick — „dann hätten meine Tänzer natürlich warten müssen.“

„Du entschuldigst mich wohl eine Minute, Axel, dann ich der Göttin Tersiphore mein Opfer darbringe.“
„Gewiß, geh nur, Wolfchen, mach Lisa das Vergnügen.“
„D, wie ich mich freue! Wie gut Du bist, Onkel Wolf!“, hauchte Lisa an seinem Arm, und Lindberg dankte.
„Gaha, jetzt idreitet die kleine zur Attade, also Vorfrist!“
Zwei Tage später gab Wolf den Verwandten und dem Brautpaar ein Frühstück in seinem Zunggeleisen. Weine und Delikatessen waren auserdwählt fein, der Geber sehr entgegenkommend und liebenswürdig.
„Da ist ja Kiry“, — Meine schlägt inebeid in die Hände. Gerade ihr gegenüber hing das von einem Künstler gemalte Bild des Pferdes. — „Ach, Kurti, sieh doch nur, wie ähnlich, wie natürlich! Onkel Wolf thut, als ob er eine schöne Dame ist“, — und der kleine Skobold wackelte sich halbtot lachen.
„Onkel Wolf schwärmt für Kiry mehr, als für die Weiber“, antwortete Kurti lächelnd, „Du hast ja die Siegenen in Baden-Baden gesehen.“
„Ach ja, da hätte ich sie küssen mögen! Ich wette Kiry war stolz auf ihren Erfola.“
„Kiry ist eines meiner Kennferde“, wendete der Graf sich erklärend an Trene, welche wieder so recht empfindlich wie bescheiden dieser vornehme, reiche Mann doch mochte.
„Wolfchen, da fällt mir ein, läßt Du nicht morgen in Wien laufen, und Du siehst hier, Herzensbruder! Ich will dich mal Deinen Puls anfaßen — Du bist doch nicht krank?“
„Gewahre, Axel, sei ohne Sorge. Es muß auch mal so gehen! Ich habe gar keine Reisepläne entworfen, da ich ja ahnte, daß wir Wichtiges zu besprechen haben würden.“
(Fortsetzung folgt.)

Mariensiel. Ein Millionenprozeß wird in nächster Zeit das Landgericht in Oldenburg beschäftigen. Nachdem das Reich und die Gesellschaft für Verwertung von Heeresgut und die Hamburgische Bergbau-AG weitere Unterstützungs-gelder verweigert haben, ist von den Geschädigten von Mariensiel und Umgebung nunmehr beschloßen worden, die Schadenersatzklage gegen beide anzuklagen. Zu diesem Zwecke haben sich die Geschädigten zusammengeschlossen, um durch Zusammenlegung sämtlicher Erstattungsansprüche die Klage zu vereinheitlichen. Die Klagen werden durch monatliche Beiträge der Geschädigten aufgebracht. Die Prozeßführung hat Rechtsanwalt Wisser zu Oldenburg übernommen. Sollten in der weiteren Umgebung Mariensiels noch mehr Schäden entstanden sein, die durch Explosions- und Brand vom 16. Dezember 1919 verursacht wurden, wäre den betreffenden Geschädigten der Anschluß an die Mariensiel-Verordnung zu empfehlen. Erhöht sei noch, daß bei einem Teil der Geschädigten eine große Unzufriedenheit herrscht, da der Hilfszuschuß für Mariensiel an den Möbel- und Sachschadenersatz großen Streichungen vorgenommen ist, die als ungerecht empfunden werden, da seit Annahme dieser Verordnung (31. Dezember 1919) die Preise für Neuananschaffung und Wiederherstellung bedeutend in die Höhe gegangen sind. Es soll

dieserhalb Protest erhoben werden. — Wie nachträglich bekannt wird, will die Gemeinde Sande in obiger Sache beim Reich vorklaglich werden.

Wilhelmshaven. Die wirtschaftliche Zukunft der Jadestädte. In einer Freitag abend abgehaltenen stark besuchten Versammlung des Gewerbe- und Industrievereins sprach Direktor Seeborg über die wirtschaftliche Zukunft der Jadestädte, die er für aussichtsreich hielt, falls es gelinge, die Anlagen des Kriegshafens in einen Verkehrs-Seehafen umzuwandeln. Es käme hierbei in Frage: ein Fischereihafen, ein Handelshafen und ein Industriefhafen. Notwendig sei in erster Linie die Schaffung einer Wasserstraße nach dem Binnenland. Der Redner trat ein für den Bau eines Kanals von Oldenburg über Barel nach hier im Anschluß an den Hunte-Ems-Kanal. Schließlich wurde die Gründung eines Kanalvereins beschloßen. In einer Resolution wurde beschloßen, die Ministerien des Reiches und Preußens um tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der Jadestädte zu ersuchen.

Eingefandt.

(Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)
Am morgigen Mittwoch wird darüber beraten

werden, unter welchen Bedingungen die Volkshochschulkurse stattzufinden haben und auch, ob ein Schulgeld erhoben werden soll. Desgleichen welcher Lehrplan gegeben werden soll. Ich erlaube mir hiermit, einiges dazu zu sagen. Für uns Arbeiter kämen meines Erachtens nur solche Punkte, die man im Leben auch praktisch verwenden könnte, in Frage, das wären: Buchführung, Stenographie, Recht- und Schön schreiben und auch der in der feinerzeit einberufenen Versammlung erwähnte Kursus des Herca Medizin.-Rat Dr. Gläufig. Das übrige, welches angeboten wurde, wie Sternkunde, Schillers Werke usw., so gut es auch sein mag, kommt an Wichtigkeit dem erst Angeführten nicht gleich. Für dieses wäre ich auch bereit, ein evtl. Schulgeld zu entrichten, während es mir jenes vorläufig nicht wert wäre. Obiges ist, wie ich bestimmt glaube, im Sinne der meisten, die an den Hochschulkursen teilnehmen werden, gesagt und ich bitte dies in Betracht ziehen zu wollen, wenn etwas daran gelegen sein sollte, daß an den Kursen auch Arbeiter teilnehmen. Unverkäuflich bleibt es mir eigentlich, daß die Volkshochschulkurse erst jetzt hier ins Leben gerufen werden und es nicht schon vor Jahresfrist geschä, nötig wäre es schon gewesen.
S. L.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.
Elsfleth, den 21. Juni 1920.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf grüne Lebensmittelkarte, Abschnitt 41 — 1/2 Pfund Graupen zum Preise von 2 Mark für 1 Pfund, Nahrungsmittelkarte K II, 1/2 Pfund Weizenanzugsmehl zum Preise von 1.20 Mark für ein Pfund, Nahrungsmittelkarte M. K., Abschnitt 19 — 1 Pfund Nährmittel. A H l h o r n.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.
Elsfleth, den 1. Juni 1920.

Verordnung zur Regelung des Wohnungswesens.

Zur Regelung des Wohnungswesens im Bezirke des Amtsverbandes Elsfleth bestimmt der Amtsvorstand mit Zustimmung des Amtesrates folgendes:

A. Wohnungsausschüsse.

1. Für jede Gemeinde des Amtsbezirkes wird ein Wohnungsausschuß eingerichtet, der die Stellung einer Gemeindeformation gemäß Art. 37 der Gemeindeordnung hat. Er besteht aus dem Gemeindevorsteher (Bürgermeister) oder einem Beigeordneten (Ratsherrn) als Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern, von denen je die Hälfte aus dem Stande der Hausbesitzer und der Mieter sein muß. Die Zahl der Mitglieder bestimmt der Gemeinderat (Stadtrat). Die Mitglieder werden vom Gemeinderat (Stadtrat) auf drei Jahre gewählt. Art. 37 der Gemeindeordnung findet Anwendung.
2. Der Wohnungsausschuß ist befugt:
 - a. zu den in den §§ 2 bis 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel den Gemeindebehörden übertragenen Anordnungen;
 - b. sowohl unbemittelte Wohnräume wie sonstige unbemittelte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, als auch bemittelte, zu Wohnzwecken geeignete Räume, die nach seiner Ansicht unter Berücksichtigung aller Verhältnisse von der Verfügungsberechtigten entbehrt werden können, mit Beschlag zu belegen und Wohnungssuchenden zuzuwiesen;
 - c. die nach seiner Ansicht erforderlichen Umbauten der unter b genannten Räume auf Kosten der Gemeinde vornehmen zu lassen;
 - d. die von ihm zur Bekämpfung des Wohnungsmangels getroffenen Verfügungen im Wege unmittelbaren polizeilichen Zwanges durchzuführen.
3. Gegen die Verfügungen des Wohnungsausschusses steht den Betroffenen die Beschwerde an das Mieteinigungsamt zu.

B. Mieteinigungsamt.

1. Für den Amtsverband wird gemäß der Bundesrats-Verordnung vom 15. Dezember 1914 — R.-G.-Bl. S. 511 ff. — ein Mieteinigungsamt mit dem Sitze in Elsfleth errichtet.
2. Das Mieteinigungsamt besteht aus dem Vorsitzenden, vier Beisitzern und einem Schriftführer.
 - a. Vorsitzender ist der Vorsitzende des Amtsvorstandes. Ein Stellvertreter für ihn, der die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste haben muß, wird vom Amtesrate gewählt.
 - b. Die Beisitzer werden vom Amtesrate gewählt, und zwar je zur Hälfte aus dem Stande der Hausbesitzer und der Mieter. Für jeden werden zwei Stellvertreter gewählt. Die Wahl erfolgt auf drei Jahre.
 - c. Der Schriftführer wird vom Vorsitzenden ernannt.
3. Das Mieteinigungsamt ist zuständig:
 - a. zu den in den §§ 2 bis 4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter den Einigungsämtern vorbehaltenen Entscheidungen.
 - b. zur Entscheidung über die Herabsetzung eines mit einem neuen Mieter vereinbarten Mietzinses auf Anrufen der Gemeindebehörde (des Wohnungsausschusses) — § 5 Ziffer 2 a. a. D. — ;

c. zur Entscheidung über die Kündigung von Wohnräumen und die Verlängerung eines ohne Kündigung abgelassenen Mietverhältnisses — § 6 Ziffer 1 und 2 a. a. D. — ;

d. zur Zustimmung zu jeder Vermietung von Wohnräumen, ohne welche Zustimmung der Mietvertrag rechtsunwirksam ist ;

e. zur Entscheidung über Genehmigung des Zugzugs von Personen, die außerhalb des Amtsbezirkes eine eingerichtete Wohnung haben und innerhalb des Amtsbezirkes eine Wohnung in Benutzung nehmen wollen, desgleichen über Genehmigung des Umzugs solcher Personen aus einer Gemeinde des Amtsbezirkes in eine andere, ohne welche Genehmigung der Zugzug oder Umzug unzulässig ist ;

f. zu den in den §§ 2, 4 und 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel den Einigungsämtern übertragenen Entscheidungen ;

g. zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Verfügungen der Wohnungsausschüsse.

4. Das Mieteinigungsamt entscheidet in der Besetzung von einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, von denen je einer Hausbesitzer und Mieter sein muß. Die Einberufung der Beisitzer erfolgt durch den Vorsitzenden.

Das Verfahren richtet sich nach der Anordnung des Reichskanzlers für das Verfahren vor den Einigungsämtern vom 23. September 1918.

Sinfächlich der Gebühren gilt die Bestimmung in § 14 Abs. 2 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter.

Die Entscheidungen des Mieteinigungsamtes sind unanfechtbar.

A H l h o r n.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.
Elsfleth, den 16. Juni 1920.

Betrifft: Mieteinigungsamt.

Gemäß Amtesratsbeschuß vom 29. April und 1. Juni d. J. wird zum 1. Juli d. J. ein Mieteinigungsamt für den ganzen Amtsverband Elsfleth mit dem Sitze in Elsfleth eingerichtet. Die Mieteinigungsämter für die einzelnen Gemeinden hören mit diesem Zeitpunkte auf.

Vorsitzender des Mieteinigungsamtes ist der unterzeichnete Amtshauptmann, Stellvertreter Amtesrichter Dr. Beyersdorf, zum Schriftführer ist der Verwaltungsamtwärter Stöver ernannt. Der Dienstraum des Mieteinigungsamtes ist Zimmer 5 des Amtesgebäudes.

Zu Beisitzer sind vom Amtesrate gewählt:

- a. aus dem Stande der Hausbesitzer :
Sattlermeister Friedrich Lange in Elsfleth,
Hausmann Wilhelm Harms in Oberrege,
- b. aus dem Stande der Mieter :
Geschäftsführer Heinrich Janßen in Elsfleth,
Pächter Heinrich Thümler in Vienen.

Zu Stellvertretern der Beisitzer sind gewählt:

- a. aus dem Stande der Hausbesitzer :
Bäckermeister Otto Freerk in Elsfleth,
Kapitän Peter Schmidt in Elsfleth,
Köter Wilhelm Hotes in Reichsteden,
Hausmann Eilert Schröder in Vienen,
- b. aus dem Stande der Mieter :
Schneidermeister Hermann Griesse in Elsfleth,
Arbeiter August Walsen in Elsfleth,
Pächter Heinrich Schmidt in Vienen,
Pächter Karl Ammermann in Neuenfelde.

A H l h o r n.

Nehme die Beleidigung gegen Herrn Anton Stindt zurück.
S. Schütte.

Ergrautes Haar!
erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit **Reformator**.
Färbt absolut echt blond, braun, schwarz.
C. W. Rohrmann, Elsfleth-Drogerie.

Verpachtung von 2 Landstellen.

Elsfleth. Im Auftrage des Landwirts August Büsing in Nordermoor habe ich auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten:

1. dessen in Neuenbrook belegene Landstelle, groß zirka 84 Jüek,
2. dessen in Bardenfleth belegene Landstelle, groß zirka 52 Jüek.

Pachtliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

B. Gloystein, Aukt.

Zu Dienstag frisch eintreffend
lehter

Spargel.

Johann Cordes,
vorm. H. C. Zieffe.
Fernspr. Nr. 17.

**Sohlennägel
Sohlenschoner
Taks**

**Kammzwecken
Drahtstifte**

sowie
sämtl. Eisenwaren
empfiehlt

Wilh. Oetken.

Papier- u. Schreibwaren.

Bargmann's Buchhandlung.

Gesucht Wohn- od. Geschäftshaus, auch Geschäft, einerlei welcher Art, od. Landwirtschaft. Angeb. sof. u. **H. G. A. 787 an Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.**

Empfehlenswertes Anerbieten!

Zur Verarbeitung von Anzugstoffen, eisenfesten Hosen, Damenkleiderstoffen, Schlaf- und Pferdebedecken, allerbestem Wollgarn in verschiedenen Stärken zu Strümpfen, Unterzeugen und Golfjaden passend,

**nehme Wolle an,
auch kaufe diese zu Marktpreisen.**

**L. Koopmann,
Berne.
Telefon Nr. 308.**

Feinste Holländische Import-Cigarillos

aus rein Uebersee-Tabaken in eleg. Taschen à 10 und 20 Stück Mk. 580.— per Mille franco. Kleinverkaufspreis 75 Pfennig pro Stück. Verlangen Sie Probepäckchen mit 200 Stück zu Mk. 116.— franco Nachnahme.

M. Mirow, Cigarrenfabrik, Hamburg I.

Von der Reise zurück.

Dr. Bolte Nervenarzt BREMEN

Schwachhauser Heersir. 27

Empfehle preiswerten

Läuferstoff,

90 cm breit, Meter 16,50 Mk.

Fr. Röfer, Steinstr. 16.

Zahle höchste Preise für

Haare, Lumpen,

Eisen,

alte Wollfachen,

bei sofortiger Abholung.

Aug. Lehmann.

Deutscher

Transportarbeiter-Verband

Alles Zeug, welches vom Transport-Arbeiter-Verband auf Bezugsschein ausgegeben wurde, ist innerhalb fünf Tagen von Kaufmann Bäumeister abzuholen, oder für fest zu bestellen. Nach dieser Zeit fällt es an den Verband zurück.

I. A.: Lübbers.

Elsflether



**Turner-
bund**

Zur Teilnahme am

Verbandsturnfest in Brake

am Sonntag, den 27. d. M., fährt ein Sommerwagen morgens 5 Uhr. Die Mitglieder, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen beim Mitgliede, Kaufmann Peter Schumacher, hier selbst, bis zum 25. d. M., zu machen.

Der Vorstand.



**Freiwillige Feuer-
wehr des Elsflöth
Turnerbundes.**

**Freitag, den 25. Juni,
abends 8 Uhr,**

amtliche Spritzenschau und Uebung.

Nachdem

Bersammlung

im Gasthaus „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung:

1. Verbandsfeuerwehrtag am 1. Juli.
2. Wahl der Abgeordneten zum Feuerwehrtag.
3. Verschiedenes.

Fehlende werden fortan un-nach-sichtlich gebrächt.

Der Hauptmann.

Finanzamt Brake.

Brake i. D., den 15. Juni 1920.

Bekanntmachung.

Sprechtag am Dienstag, den 22. Juni, von nachmittags 2 Uhr ab in Schäfer's Gasthof in Ver-

Achtung!



Achtung!

Mittwoch, den 23. Juni, morgens von 8 bis 12 Uhr

billiger Fischverkauf

im Gasthof „Zum deutschen Hause“.

Es kommen zum Verkauf: Schellfische, Steinbutt, Schollen, Auzungen, Karbonaden-Fisch, Seezungen.

Papier und Körbe sind mitzubringen.

Um regen Zuspruch bittet

Arnold Willms aus Geestemünde.

Verbands-Turnfest

und 60jähr. Jubel-Feier

des Braker Turnvereins

am 27. Juni in Brake.

Beginn des Wettturnens 7 Uhr vormittags.

Beginn des Schauturnens 3 Uhr nachmittags.

Beginn der Festbälle 6 Uhr nachmittags.

U. S. P. D.

Ortsgruppe Elsflöth und Umgegend.

Dienstag, den 22. Juni 1920, abends 8¹/₂ Uhr:

Öffentliche Parteiversammlung

im Saale „Stedinger Hof“ (Otto Hackfeld), Elsflöth

Tages-Ordnung:

1. Regierungsbildung und U. S. P. Genosse Voelle. Bremer Mitglied der Bremer Nationalversammlung.
2. Freie Aussprache.
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

Betätigte Bevölkerung von Elsflöth und Umgegend erscheint alle auf dieser Versammlung. Bedenkt, wir leben in einer ernsten Zeit, in der ein jeder auf den Posten sein muß! Die Reaktion rüstet mit allen Kräften.

Wir, die Proletarier aller Berufsklassen, müssen daselbe tun. Wir haben die Pflicht, uns politisch zu organisieren und sofort einzutreten in die Kampfränge der U. S. P. D. zur Verwirklichung des Sozialismus.

Werdet Mitglieder der Partei, werdet Klassenkämpfer!

Auf zum Eintritt in die U. S. P. D.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Mitteilung.)

Elsflöth, den 20. Juni 1920.

Ein sanfter Tod beendete gestern Abend die schweren, langjährigen Leiden meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Schwester u. Schwägerin,

Henny tom Dieck,

geb. Volkhausen,

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

Emil tom Dieck.

Elsflöth, Oldenburg, Brake, Flensburg, Lehe,
Oldenburg in Nordamerika.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4³/₄ Uhr, vorher Trauerandacht.